

**Eigenbetrieb Stadtwerke**

**Coswig(Anhalt)**

1. Kurzübersicht über die Beteiligungen der Stadt Coswig(Anhalt) mit den wichtigsten Bilanzgrößen und Kennzahlen des Geschäftsjahres 2010

Eigenbetrieb Stadtwerke

Gezeichnetes Kapital in EUR	
Anteil der Stadt an den Beteiligungen inEUR in %	100
Bilanzsumme in EUR	10.488.479,30
Eigenkapital in EUR	2.820.198,59
Eigenkapitalquote in %	26,89
Fremdkapital in EUR	6.187.617,50
Verbindlichkeiten in EUR	6.391.213,70
Umsatzerlöse in EUR	2.701.777,01
Personalaufwand in EUR	998.372,07
Jahresergebnis in EUR ( Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	28.413,51
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	24

## 2. Beteiligungsbericht

### Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)

#### 1. Sitz des Eigenbetriebes

Schwarzer Weg 5  
D-06869 Coswig (Anhalt)

Telefon: +49 (0) 34903 67161  
Telefax: +49 (0) 34903 64258  
eMail: [info@stadtwerke-coswig-anhalt.de](mailto:info@stadtwerke-coswig-anhalt.de)  
Web: [www.stadtwerke-coswig-anhalt.de](http://www.stadtwerke-coswig-anhalt.de)

Betriebsleiter: Matthias Mohs

#### 2. Gründung des Eigenbetriebes

01.01.1993

#### 3. Wirtschaftsjahr

Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr

#### 4. Gegenstand des Eigenbetriebes

Zu den Aufgaben des Versorgungsbetriebes gehören die Versorgung der Stadt Coswig (Anhalt) und der Vertragspartner mit Trinkwasser und Fernwärme, das Betreiben von Heizungsanlagen für kommunale Einrichtungen, der Betrieb der Elbefähre und die Betreibung des Flämingbades sowie die Durchführung stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen. Den Stadtwerken Coswig (Anhalt) können weitere hoheitliche Aufgaben der Stadt Coswig (Anhalt) übertragen werden.

#### 5. Stammkapital

Der Eigenbetrieb ist finanzwirtschaftlich als Sondervermögen der Stadt zu verwalten und nachzuweisen.

#### 6. Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2010

Der Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt) ist zu 100 % Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt)

#### 7. Besetzung der Organe

Organe des Eigenbetriebes sind die

- Betriebsleitung
- die Bürgermeisterin
- der Betriebsausschuss
- der Stadtrat

Betriebsleiter

Herr M. Mohs

Betriebsausschuss    Vorsitzende:

Frau D. Berlin

Bürgermeisterin

- Mitglieder:	Herr W. Tylsch	Stadtrat
	Herr R. Quack	Stadtrat
	Herr H. Niestroj	Stadtrat
	Herr O. Schuhmann	Stadtrat
	Frau P. Gorn	Stadtrat
	Herr W. Lewerenz	Stadtrat
	Herr P. Krause	Stadtrat
	Herr A. Hatton	Stadtrat
	Herr A. Stein	Stadtrat
	Herr A. Kunze	Vertreter des Eigenbetriebes
	Frau M. Brunnert	Vertreterin des Eigenbetriebes
	Frau U. Bernhardt	Vertreterin des Eigenbetriebes

**8. Vergütung des Betriebsausschusses** An die Mitglieder des Betriebsausschusses wurden im Jahr 2010 Sitzungsgelder in Höhe von 0,6 TEUR gezahlt.

**9. Beteiligungen des Eigenbetriebes** keine

## **10. Wesentliche Verträge, Finanzbeziehungen/Kapitalzuführungen und Kapitalentnahmen**

Im Wirtschaftsjahr 2010 erfolgten keine Zuführungen bzw. Entnahmen.

Verträge	Durchführung von hoheitlichen Aufgaben auf der Basis von bestehenden Leistungsverzeichnissen
	Beschluss des Stadtrates der Stadt Coswig (Anhalt) vom 03.12.2002 zur Übertragung des Objektes Flämingbad an den Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)
	Vertragliche Regelung zur Unterhaltsreinigung im Amtshaus und Rathaus der Stadt Coswig (Anhalt)
	Fernwärmelieferungsverträge zur Versorgung städtischer Einrichtungen durch den Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)
	Strombezugsverträge mit der Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg GmbH
Finanzbeziehungen	Zur Durchführung stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen durch den Eigenbetrieb Stadtwerke für die Stadt Coswig(Anhalt) werden jährlich mit der Haushaltsplanung die benötigten Finanzmittel in den Haushaltsplan der Stadt Coswig (Anhalt), bzw. in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt) eingestellt (Finanzmittel entsprechend der Leistungsverzeichnisse und sonstige Mittel entsprechend der vertraglichen Regelungen, bzw. für Einzelaufträge).
	Zur Betreuung des Flämingbades wurde eine jährliche Zuschussfinanzierung in Höhe von 30 TEUR durch den Stadtrat der Stadt Coswig (Anhalt), im Rahmen des Haushaltsplanes 2010 beschlossen.

## **11. Anzahl der im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer**

Im Geschäftsjahr 2010 wurden durchschnittlich 24 Mitarbeiter beschäftigt, davon sind 7 Angestellte und 17 Lohnempfänger.

## **12. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens**

Der Bericht bezieht sich auf den Geschäftsverlauf 2010 und auf das wirtschaftliche Umfeld.

### **a) Die Struktur des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig stellt sich wie folgt dar:**

- Wasserversorgung mit dem Versorgungsgebiet der Stadt Coswig (Anhalt) und den Gemeinden Klieken/Buro, Buko und Düben
  
- Fernwärmeversorgung der Wohnungsbaugesellschaft mbH Coswig (Anhalt), der Allgemeinen Wohnungsgenossenschaft e.G. Coswig (Anhalt) und Einrichtungen der Stadt Coswig (Anhalt)
  
- Fährbetrieb Elbefähre Coswig (Anhalt)
  
- Stadtwirtschaft mit den Leistungsbereichen
  - Unterhaltung und Pflege Grünanlagen
  - Straßenreinigung, Winterdienst
  - Dienstleistungen auf dem städtischen Friedhof
  - Pflege und Unterhaltung Spielplätze
  - Kleinreparaturen an gemeindlichen Straßen
  - Gebäudeinnenreinigung
  - sonstige kleinteilige Maßnahmen
  
- Verwaltung betriebswirtschaftliche Rechnung- und Buchführung (nach HGB), Koordinierung der einzelnen Strukturteile

### c) Ertragslage des Eigenbetriebes

Das die Ertragslage des Eigenbetriebes bestimmende Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€37 auf T€287 verschlechtert. Dabei standen den höheren aktivierten Eigenleistungen und übrigen betrieblichen Erträgen geringere Umsatzerlöse und gestiegene Aufwendungen gegenüber. Die Abnahme der Umsatzerlöse ist bei gestiegenen Erlösen der Fernwärmeversorgung hauptsächlich auf geringere stadtwirtschaftliche Leistungen und geringere Erlöse aus dem Fährbetrieb zurückzuführen. Das Zinsergebnis – Saldo aus Zinserträgen und – aufwendungen – beinhaltet hauptsächlich Darlehenszinsen (T€261), die sich tilgungs- und umschuldungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um T€ 19 verringerten.

	2010		2009		Ergebnis- veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
<b>Betriebliche Erträge</b>					
Umsatzerlöse	2.080	78,0	2.129	80,3	-49
Aktiviert. Eigenleistg.	235	8,8	178	6,7	57
Übrige betriebl. Erträge	353	13,2	344	12,0	9
<b>Summe</b>	<b>2.668</b>	<b>100,0</b>	<b>2.651</b>	<b>100,0</b>	<b>17</b>
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>					
Materialaufwand	508	19,0	506	19,1	- 2
Personalaufwand	998	37,4	992	37,4	- 6
Abschreibungen	583	21,9	572	21,6	-11
Sonstige Steuern	6	0,2	6	0,2	0
Andere betriebl. Aufwendungen	286	10,7	251	9,5	-35
<b>Summe</b>	<b>2.381</b>	<b>89,2</b>	<b>2.327</b>	<b>87,8</b>	<b>-54</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>287</b>	<b>10,8</b>	<b>324</b>	<b>12,2</b>	<b>- 37</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-265</b>	<b>- 9,9</b>	<b>-278</b>	<b>- 10,5</b>	<b>13</b>
<b>Neutrales Ergebnis</b>	<b>6</b>	<b>- 0,2</b>	<b>-138</b>	<b>5,2</b>	<b>144</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>28</b>	<b>1,1</b>	<b>- 92</b>	<b>- 3,5</b>	<b>120</b>

**Am Jahresergebnis des Wirtschaftsjahres 2010 sind die einzelnen Sparten wie folgt beteiligt:**

	<b>2010 (TEUR)</b>	<b>2009 (TEUR)</b>	<b>2008 (TEUR)</b>
Wasserversorgung	42	38	43
Fernwärmeversorgung	40	23	- 5
Stadtwirtschaft	- 3	- 104	11
Fährbetrieb	- 10	- 11	- 15
Flämingbad	- 41	- 38	- 3
<b>Summe</b>	<b>28</b>	<b>-92</b>	<b>31</b>

#### d) Vermögens- und Finanzlage des Eigenbetriebes

##### Darstellung der Bilanz zum 31.12.2010 nach finanziellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten: (Angaben in TEUR)

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
<b>Aktiva</b>					
Langfristig gebundenes Vermögen					
Sachanlagen	10.009	95,4	9.991	94,8	18
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte	80	0,8	76	0,7	4
Kurzfristige Forderungen und übrige Aktiva	376	3,6	386	3,7	- 10
Flüssige Mittel	23	0,2	89	0,8	- 66
	479	4,6	591	5,2	-72
<b>Summe</b>	<b>10.488</b>	<b>100,0</b>	<b>10.542</b>	<b>100,0</b>	<b>- 54</b>
<b>Passiva</b>					
Langfristig verfügbare Mittel					
Eigenkapital	2.820	26,9	2.771	26,3	49
Sonderposten für Investitionszuschüsse	558	5,3	309	2,9	249
Empfangene Ertragszuschüsse	461	4,4	522	5,0	- 61
Langfristige Rückstellungen	187	1,8	110	1,0	77
Langfristige Verbindlichkeiten	5.653	53,9	5.926	56,2	- 273
	9.679	92,3	9.638	91,4	41
Kurzfristige Fremdmittel					
Kurzfristige Rückstellungen	71	0,7	117	1,1	- 46
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	535	5,1	632	6,0	- 97
Übrige Passiva	203	1,9	155	1,5	48
	809	7,7	904	8,6	-95
<b>Summe</b>	<b>10.488</b>	<b>100,0</b>	<b>10.542</b>	<b>100,0</b>	<b>- 54</b>

Die Verminderung der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um T€54 bzw. 0,5 % ist auf die Abnahmen der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Forderungen auf der Aktivseite zurückzuführen, denen im Wesentlichen die Abnahmen der Ertragszuschüsse und der Bankverbindungen auf der Passivseite gegenüberstehen.

Das langfristig gebundene Vermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um T€18.

Den Investitionen von T€601 stehen Abschreibungen von T€583 gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Trinkwasserleitungen und Hausanschlüsse (T€249) sowie die Objekte des Flämingbades (T€216). Der Anteil an der verminderten Bilanzsumme erhöhte sich auf 95,4 %.

Im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens ergibt sich die Verringerung um T€72 vor allem durch die Abnahmen der Flüssigen Mittel um T€66 und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€16.

Die langfristig verfügbaren Mittel nahmen gegenüber dem Vorjahr um T€41 zu. Ursächlich dafür sind bei einer die tilgungsbedingte Verringerung der langfristigen Verbindlichkeiten hauptsächlich das positive Jahresergebnis, die Einstellungen in den Sonderposten für die Investitionszuschüsse und die Zunahme der langfristigen Rückstellungen. Die langfristige Verschuldungsquote ist im Vergleich zu anderen Versorgungsunternehmen hoch.

### Darstellung finanzwirtschaftlicher Vorgänge anhand der Cashflow-Rechnung:

**Begriff Cashflow:** Der Cashflow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Der Cashflow gibt an, ob ein Unternehmen aus seinem operativen Kerngeschäft genügend Finanzmittel erwirtschaftet, um Schulden zu tilgen, Gewinne an den Anteilseigner auszuschütten und Investitionen zu tätigen.

	2010 T€	2009 T€
Jahresergebnis	28	- 92
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	583	572
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	31	157
Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio	1	1
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des AV	0	- 3
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	- 28	- 54
Auflösung Ertragszuschüsse	- 61	- 60
Abnahme/Zunahme (-)der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 210	75
Zunahme/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	155	- 121
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>499</b>	<b>475</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des SachAV	0	3
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle AV	- 10	- 23
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 376	- 267
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 386</b>	<b>- 287</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	83	59
Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	0	36
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten bei Kreditinstituten	- 262	- 247
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 179</b>	<b>- 152</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>- 66</b>	<b>36</b>
Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres (01.01.)	89	53
<b>Finanzmittelfonds am Ende des Jahres (31.12.)</b>	<b>23</b>	<b>89</b>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reichte nicht aus, um die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu decken, sodass sich der Finanzmittelfonds - bestehend aus den flüssigen Mitteln – um 66 T€ verringerte.

### e) Lage des Unternehmens und zukünftige Entwicklung

Das Jahresergebnis des Eigenbetriebes Stadtwerke für das Wirtschaftsjahr 2010 weist einen Gewinn in Höhe von 28.413,51 EUR aus.

Die allgemeine Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2010 EUR
Eigenkapital - Allgemeine Rücklage	
Anfangsstand 01.01.	3.165.219,27
Einstellungen	0
Entnahmen	0
Endstand 31.12.	3.186.437,27

Die Eigenkapitalquote, d.h. das Eigenkapitalanteil des Eigenbetriebes gemessen an der Bilanzsumme, erhöhte sich von 26,30 % auf 26,90 % und wird insgesamt aber als zufrieden stellend eingeschätzt. Damit liegt der Anteil der externen Finanzierungsquellen bei 73,10 %.

### Trinkwasserversorgung

Das Trinkwasserversorgungsgebiet ist aus gegenwärtiger Sicht abgerundet.

Die Konzentration auf die Wassererzeugung im Wasserwerk Coswig (Anhalt) – Standort Wörpen und die gezielte Nachnutzung des alten Wasserwerkes in Coswig lässt langfristig eine hohe Wirtschaftlichkeit erkennen. Dies resultiert einerseits aus der Verringerung der Arbeitskräfte in der Wassererzeugung, der deutlichen Einsparung von Energiekosten und Kosten für Chemikalien, die seit 2003 ihren konkreten Niederschlag finden. Teilweise werden diese Einsparungen aber leider durch die ständig steigenden Energiepreise und durch die allgemeine Preisentwicklung wieder kompensiert.

Der Senkung des Aufwandes für die Erzeugung des Trinkwassers steht aber der relativ geringe Verbrauch des Trinkwassers als gegensätzlicher Faktor gegenüber. Der sich seit Jahren auf relativ niedrigem Niveau befindliche Trinkwasserverbrauch belief sich im Wirtschaftsjahr 2009 auf 350.594 m<sup>3</sup>. Er ist somit gegenüber dem Vorjahr (350.441 m<sup>3</sup>) um 153 m<sup>3</sup> gestiegen. Der durchschnittliche Pro-Kopfverbrauch liegt nach wie vor deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Die am 26. Mai 2009 eingegangene Klage der Wohneigentümergeinschaft, Wohnresidenz am Schillerpark, Coswig (Anhalt), vertreten durch die Verwalterin, die Bauprojekta-GmbH, wurde am 17.

Dezember 2010 durch Urteil des Landgerichts Dessau-Roßlau abgewiesen (zur weiteren Entwicklung siehe II.5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag).

Die mit Datum vom 21. September 2009 durch die Anwälte der Agrargesellschaft Klieken mbH & Co.KG Klage gegen den Widerspruchsbescheid vom 18. August 2009 und den zugestellten Trinkwassergebührenbescheid vom 05. Januar 2009 endete mit der Schließung des durch das Verwaltungsgericht Halle/Saale am 23. März 2010 angeratenen Vergleiches zwischen den Parteien. Diesem Vergleich des Verwaltungsgerichtes Halle/Saale stimmte der Betriebsausschuss am 6. April 2010 zu. Da auch die Gegenseite den Vergleichsvorschlag nicht innerhalb eines Monats widerrufen hatte, wurde dieser wirksam. Entsprechend des Vergleiches wurde der Gebührenbescheid um 50 % des festgesetzten Betrages reduziert und die Kosten des Verfahrens gegeneinander aufgehoben.

Im Berichtsjahr erfolgte die Erneuerung der Trinkwasserleitung und Erneuerung von 35 Hausanschlussleitungen im Feldweg sowie im oberen Bereich der Sebastian-Bach-Straße, einschließlich des Kreuzungsbereiches Sebastian-Bach-Straße/Feldweg. Außerdem wurden noch 53 weitere Hausanschlussleitungen, davon 46 im Ortsteil Buko, erneuert, so dass in Summe 88 Hausanschlussleitungen im Jahr 2010 erneuert wurden. Die vorgenannten Bauvorhaben wurden, in Abstimmung mit dem Betriebsausschuss, aus Gründen der Kostenminimierung, in Eigenleistung, ohne Inanspruchnahme von Krediten durchgeführt und finanziert.

#### Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Trinkwasserversorgung

Die wirtschaftlichen Risiken in der Trinkwasserversorgung werden insbesondere durch den aufgezeigten, nach wie vor existierenden niedrige Level des Trinkwasserverbrauches bestimmt. Es wird eingeschätzt, dass eine weitere Verringerung des Trinkwasserverbrauches pro Tag und Einwohner kaum noch eintreten kann, da der erreichte Mindeststandard beim Trinkwasserverbrauch nicht noch weiter unterschritten werden kann.

Seit dem 01. Januar des Vorjahres (2008) werden die Trinkwassergebühren grundsätzlich als Gesamtpreis erhoben und nicht mehr in Grund- und Mengengebühr aufgeteilt. Somit wurde für die Abnehmer ein transparenter und nachvollziehbarer Gebührenmaßstab gefunden, bei dem eine volle Kostenkontrolle leicht möglich ist, gefunden. Alle Verbraucher zahlen durch die Art der Gebührenerhebung den 100%ig gleichen Preis für das Trinkwasser. Dieses war bei der Aufteilung in Grund- und Mengengebühr nicht der Fall. Die bisherigen Erfahrungen mit der Gesamtpreiserhebung können, auch auf Grund der Resonanz aus der Bevölkerung, bis zum jetzigen Zeitpunkt als durchweg positiv eingeschätzt werden

## **Fernwärme**

Bedingt durch die Außentemperaturen, wurden im Berichtsjahr 4 GWh an die Kunden verkauft. Jedoch ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass das Jahr 2010 ein relativ kaltes Jahr, mit längerer Heizperiode war. Gleichzeitig war im Jahr 2010 ein relativ geringes Energiepreisniveau zu verzeichnen. Durch das Zusammentreffen und Zusammenwirken beider vorgenannter Faktoren, konnte im Bereich Fernwärme ein außergewöhnlich gutes Betriebsergebnis erzielt werden.

### Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Fernwärme

Gegenwärtig laufen Untersuchungen und Prüfungen, wie zukünftig die Wärmeversorgung für die zu versorgenden Einheiten am effektivsten und betriebswirtschaftlichsten gesichert werden kann.

Risiken liegen aber auch in der nicht einschätzbaren Erhöhung der Energiepreise und der demographischen Entwicklung.

## **Stadtwirtschaft**

Durch den gezielten und optimalen Einsatz der insbesondere in den letzten Jahren angeschafften Technik insbesondere für den Grünflächenbereich konnte bei gleichem Personalbestand die Leistung insgesamt kontinuierlich entwickelt werden. Eine Verringerung des Personalbestandes hätte zwangsläufig die Verringerung des Leistungsumfanges zum Inhalt; Zielstellung vielmehr ist es, durch die Erschließung weiterer Leistungsbereiche insbesondere in den Ortsteilen der Stadt Coswig (Anhalt) und bei den Firmen mit städtischer Beteiligung die notwendigen Einnahmen zu realisieren.

Die Entwicklung des Bereiches Stadtwirtschaft von 1997 zum Berichtsjahr, 2010, belegt, dass das stadtwirtschaftliche Leistungsniveau erhöht, das Personal verringert und auch die Aufwendungen des Stadthaushaltes zur Durchführung stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen verringert werden konnten.

Im Bereich Stadtwirtschaft konnte (ohne Berücksichtigung der Rückstellungen für die Altersteilzeit) durch die Erbringung von Leistungen für Dritte und die Aktivierung von Eigenleistungen im Jahr 2010 ein positives Jahresgesamtergebnis erzielt werden. Diese Rückstellungen kehren jedoch das „eigentliche“ Bereichsergebnis in das Negative um. Der Weg „Erbringung von Eigenleistungen“ wird deshalb auch im Jahr 2011 kontinuierlich weiter verfolgt.

### Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Stadtwirtschaft

Die Liquidität des Bereiches Stadtwirtschaft wird nach wie vor insbesondere durch die Liquiditätslage des Stadthaushaltes bestimmt; eine weitere Verringerung des Finanz- und Auftragsvolumens der Stadt würde zwangsläufig die Einnahmesituation und somit auch die Personalsituation des Bereiches Stadtwirtschaft entscheidend beeinflussen. Es wird angestrebt das Auftragsvolumen bei städtischen Einrichtungen, oder Einrichtungen mit städtischer Beteiligung weiter zu erhöhen. Eine noch größere Ausweitung auf Leistungen für Dritte ist bei Einhaltung der Wettbewerbsprinzipien gesetzlich nur noch schwer möglich. Durch die verstärkte Erbringung von Leistungen für den Bereich Trinkwasser, z. Bsp. bei Baumaßnahmen im Rahmen des Bleileitungsprogrammes und bei anderen Baumaßnahmen, sind die Möglichkeiten gegeben. Die Leistungserbringung stadtwirtschaftlicher Leistungen auf den Gemeinden, die im Zuge der Eingemeindung zur Stadt Coswig (Anhalt) gehören auf gewissen Gebieten (Bsp. Straßenbeleuchtung und teilweise Winterdienst) ist anzustreben und durchzusetzen, da es sich um „eigene“ Aufträge der Stadt Coswig (Anhalt) handelt.

### **Betrieb der Elbefähre**

Die vom Stadtrat eingeleiteten Maßnahmen zur Veränderung betriebsorganisatorischer Maßnahmen, der Stilllegung der Fähre in den Monaten Januar und Februar und Weitung der Öffnungszeiten in den Sommermonaten, die preisliche Angleichung der Fährtarife sowie der Abschluss der genannten Änderungsverträge haben günstige wirtschaftliche Bedingungen für den Fährbetrieb geschaffen; einschließlich der notwendigen Aufwendungen für die 5-jährliche Hauptuntersuchung und SUK-Abnahme. Die nächste SUK Maßnahme wird aus jetziger Sicht noch im Jahr 2011 erfolgen. Im Berichtszeitraum konnte bedingt durch verschiedene Faktoren (witterungsbedingte Stilllegungszeiten, insgesamt durchwachsenes Sommerwetter, Rückgang der transportierten Fahrgäste) kein positives Ergebnis erzielt werden, da alle Faktoren ineinander greifen.

### Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Elbefähre

Die betriebswirtschaftlichen Risiken im Betrieb der Elbefähre sind vor allem durch Hochwasser, Eisgang, starker Wind usw. begründet, die zum Stillstand des Fährbetriebes und zum Einnahmefall führen. Über die abgeschlossenen Änderungsverträge kann durch die Verlagerung der Arbeitszeit nur teilweise ein kostenmäßiger Ausgleich angestrebt werden; der entstandene Einnahmefall, bei Stillstand der Fähre, ist jedoch nicht zu kompensieren. In der Fährsaison 2009 wurde eine neue Preisstruktur für die Benutzung der Elbefähre wirksam. Bei gleichzeitiger Optimierung der Fährbetriebszeiten wird damit eine Erhöhung der Umsatzerlöse bei gleichzeitiger Kostendegression angestrebt. Die ständige Erfassung der Nutzungszeiten und Nutzungszahlen der Fähre soll weiteres Optimierungs- und Einsparpotential eröffnen.

## **Flämingbad**

Das Flämingbad Coswig (Anhalt) wurde zum 1. Januar 2003 durch Beschluss des Stadtrates den Stadtwerken übertragen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde das Anlagevermögen des Flämingbades in Höhe von 215.769 € von der Stadt Coswig (Anhalt) übernommen und die entsprechenden Buchwerte der Anlagen in die Bilanz eingestellt.

Durch eingeleitete Maßnahmen der Aufwandsreduzierung bei Personalkosten, der Nutzung von Synergieeffekten des Bereiches Stadtwirtschaft, insbesondere in der Grünflächenpflege, der Durchführung von Reinigungsarbeiten und Technikgestaltung sowie der Neugestaltung der Eintrittspreise durch den Betriebsausschuss der Stadtwerke konnte eine sichtbare Verbesserung der Einnahme- und Ausgabestruktur erreicht werden. Jedoch herausgestellt werden muss, dass das Flämingbad (wie alle Freibäder) einnahmeseitig sehr vom witterungsmäßigen Verlauf der Badesaison abhängt. Vom Saisonstart am 15. Mai bis 4. Juni 2010 war kühles, wechselhaftes, mit Regen verbundenes Wetter zu verzeichnen. Diese Witterungslage wiederholte sich im ca. 14-tägigen Rhythmus, fast über die gesamte Saison. Ab 6. August konnten bis zum Saisonabschluss lediglich 7 Tage über 25 Grad Celsius registriert werden, so dass im Berichtsjahr auf Grund dieser sehr durchwachsenen Witterungsverhältnisse die ursprünglich geplanten Erlöse nicht zu erreichen waren, da einerseits die geplanten Besucherzahlen nicht erreicht wurden und andererseits die, trotz aller Bemühungen und eingeleiteten Maßnahmen (z.B. verschiedene „Aktionswochen“), (schon gesenkten) Fixkosten (z.B. für Personal und Probeentnahmen) angefallen sind.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich, aufgrund der absoluten Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen und der nicht vermeidbaren entstehenden Fixkosten, das Flämingbad, trotz intensivster Bemühungen zur Kostenreduzierung, als defizitärer Bereich mit starkem wirtschaftlichem Risiko darstellt.

### 13. Bilanz 2010 und Gewinn- und Verlustrechnung 2009 des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt)

Bilanz zum 31.12.2010

#### Aktiva

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	(Angaben in Euro)	
<b>A. Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	32.926,45	23.774,60
2. Geleistete Anzahlungen	00,00	7.600,00
Summe	32.926,45	31.374,60
 Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.486.493,85	1.339.580,86
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.562.278,73	1.651.834,42
3. Verteilungsanlagen	6.632.062,02	6.663.980,88
4. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	187.958,56	208.893,22
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.023,07	39.329,43
6. Anlagen im Bau	64.168,03	56.138,63
Summe	9.975.984,26	9.959.757,44
 <b>Summe</b>	 <b>10.008.910,71</b>	 <b>9.991.132,04</b>
 <b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	80.427,92	76.047,26
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	330.917,31	347.239,57
2. Forderungen an die Stadt Coswig (Anhalt)	16.694,87	21.026,77
3. Sonstige Vermögensgegenstände	24.414,04	11.606,80
Summe	372.026,22	379.873,14
 III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	23.382,69	89.087,17
 <b>Summe</b>	 <b>475.836,83</b>	 <b>545.007,57</b>
 <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	 <b>3.731,76</b>	 <b>5.753,87</b>
 <b>Summe</b>	 <b>10.488.479,30</b>	 <b>10.541.893,48</b>

**Passiva**

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	(Angaben in Euro)	
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	3.186.437,27	3.165.219,27
Summe	3.186.437,27	3.165.219,27
II. Verlust		
Verlust des Vorjahres	-394.652,19	-302.176,93
Ausgleich durch Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage	0,00	0,00
Ausgleich aus dem Haushalt des Aufgabenträgers	0,00	0,00
Summe	- 394.652,19	- 302.176,93
Jahresgewinn/-verlust	- 28.413,51	- 92.475,26
Summe	- 366.238,68	- 394.652,19
<b>Summe</b>	<b>2.820.198,59</b>	<b>2.770.567,08</b>
<b>B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>558.181,60</b>	<b>309.029,36</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>460.921,93</b>	<b>521.446,61</b>
<b>D. Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen	<b>257.963,48</b>	<b>227.427,61</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.187.617,50	6.558.250,87
2. Erhaltene Anzahlungen	200,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.810,63	55.338,92
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coswig (Anhalt)	7.627,56	6.514,04
Sonstige Verbindlichkeiten	135.958,01	93.318,65
Summe	6.391.213,70	6.713.422,48
<b>Summe</b>	<b>10.488.479,30</b>	<b>10.541.893,48</b>

#### 14. Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt)

##### Vermögens- und Finanzlage

<b>Aktiva</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
		(Angaben in T€)	
<b>langfristig gebundenes Vermögen</b>			
<b>Sachanlagen</b>	<b>10.273</b>	<b>9.991</b>	<b>10.009</b>
<b>kurzfristig gebundenes Vermögen</b>			
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Vorräte	0	76	80
kurzfristige Forderungen und übrige Aktiva	538	386	376
flüssige Mittel	53	89	23
<b>Summe kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>591</b>	<b>551</b>	<b>479</b>
<b>insgesamt Aktiva</b>	<b>10.864</b>	<b>10.542</b>	<b>10.488</b>
<b>Passiva</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
		(Angaben in T€)	
<b>langfristig verfügbare Mittel</b>			
Eigenkapital	2.853	2.771	2.820
Sonderposten für Investitionszuschüsse	304	309	558
Empfangene Ertragszuschüsse	582	522	461
Langfristige Rückstellungen	18	110	187
Langfristige Verbindlichkeiten	6.180	5.926	5.653
<b>Summe langfristig verfügbare Mittel</b>	<b>9.947</b>	<b>9.638</b>	<b>9.679</b>
<b>kurzfristige Fremdmittel</b>			
Rückstellungen	52	117	71
kurzfristige Bankverbindlichkeiten	684	632	535
Übernahme Darlehen	0	0	0
Übrige Passiva	181	155	203
<b>Summe kurzfristige Fremdmittel</b>	<b>917</b>	<b>904</b>	<b>809</b>
<b>insgesamt Passiva</b>	<b>10.864</b>	<b>10.542</b>	<b>10.488</b>

<b>Kennzahlen in %</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
<b>- Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	94,56	94,77	95,43
Umlaufmittelintensität	5,44	5,23	4,57
<b>- Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	26,35	26,29	26,89
Fremdkapitalquote	73,65	73,71	73,11
Anlagendeckung I	27,87	27,73	28,17
Anlagendeckung II	96,83	96,47	96,70
<b>- Ertragslage</b>			
Umsatzrentabilität	1,52	- 4,32	1,35
Eigenkapitalrentabilität	1,07	- 3,32	1,00
Gesamtkapitalrentabilität	0,28	- 0,87	0,27
Kostendeckung	89,08	91,49	87,36

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010**

	2010	2009
	(Angaben in €)	
1. Umsatzerlöse	2.080.490,29	2.129.106,03
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	234.933,55	177.892,07
3. Sonstige betriebliche Erträge	386.353,17	385.931,41
<b>Summe</b>	<b>2.701.777,01</b>	<b>2.692.929,51</b>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	439.936,44	399.082,83
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	67.642,46	107.057,53
<b>Summe</b>	<b>507.578,90</b>	<b>506.140,36</b>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	808.094,15	883.303,82
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 28.406,95; Vorjahr € 27.735,43)	190.277,92	239.299,09
<b>Summe</b>	<b>998.372,07</b>	<b>1.122.602,91</b>
6. Abschreibungen der Sachanlagen	583.392,29	572.011,92
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	302.945,42	301.036,82
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.469,06	1.420,87
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	268.003,22	279.392,53
<b>10. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>44.954,17</b>	<b>- 87.834,16</b>
11. Außerordentliche Aufwendungen	10.723,00	-
12. Außerordentliches Ergebnis	- 10.723,00	-
13. Sonstige Steuern	5.817,66	5.641,00
<b>14. Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>28.413,51</b>	<b>- 92.475,26</b>

## 15. Gegenüberstellung Planansatz 2010 zu tatsächlichem Ergebnis 2010

### a) Erfolgsplanung

Von der Erfolgsplanung weicht das tatsächliche Jahresergebnis um + 15 TEUR ab. Grund dafür sind im Wesentlichen die im Vergleich zum Erfolgsplan um 35 TEUR geringeren Personalaufwendungen und das um 13 T€ höhere Zinsergebnis.

	<b>Planansatz</b>	<b>Tatsächliches Ergebnis</b>	<b>Abweichung</b>
	- Angaben in TEUR -		
<hr/>			
Erlöse			
Umsatzerlöse	1.983	2.081	98
Aktivierte Eigenleistungen	46	235	189
Sonstige betriebliche Erträge	678	386	- 292
<b>Summe</b>	<b>2.707</b>	<b>2.702</b>	<b>- 5</b>
Aufwendungen			
Materialaufwand	482	508	26
Personalaufwand	1.033	998	- 35
Abschreibungen	555	583	28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	340	303	- 37
Sonstige Steuern	6	6	0
<b>Summe</b>	<b>2.416</b>	<b>2.398</b>	<b>- 18</b>
Zinsergebnis	- 278	- 265	13
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>13</b>	<b>28</b>	<b>15</b>

## b) Finanzplanung

Beim Finanzplan zeigt die zusammengefasste Gegenüberstellung der Planansätze mit den tatsächlichen Ergebnissen aufgrund der Kapitalflussrechnung folgendes Bild:

	<b>Planansatz</b>	<b>Tatsächliches Ergebnis</b>	<b>Abweichung</b>
	- Angaben in TEUR -		
<hr/>			
Ausgaben			
Investitionen	330	386	56
Darlehenstilgung	256	262	6
Auflösung Zuschüsse	90	89	-1
Sonstiges (Saldo)	68	34	-34
<b>Summe</b>	<b>744</b>	<b>771</b>	<b>27</b>
Einnahmen			
Ertrags- und Investitionszuschüsse	103	83	- 20
Darlehens- und Investitionszuschüsse	0	0	0
Zuführung zu langfristigen Rückstellungen	73	77	4
Abschreibungen	555	583	28
Jahresgewinn	13	28	15
<b>Summe</b>	<b>754</b>	<b>667</b>	<b>27</b>